

## **Eckpunkte aus der Fachtagung der BAG WBR 2017**

1. Inklusive berufliche Bildung erfordert auch Vielfalt in der Struktur der Ausbildung. Diese Vielfalt muss fachliche und überfachliche Ziele der beruflichen Bildung neu justieren aber auch Individualisierung in der Organisation beruflicher Bildung anstreben. Eine engere Verzahnung von Berufsschule und Berufsausbildung ist unabdingbar.
2. Professionalität in der beruflichen Bildung ist nicht mehr auf nur fachliche und fachpraktische Kompetenz zu konzentrieren. Sie bildet das Fundament ab, mit dem überfachliche Kompetenzen und individualisierte Förderung verbunden werden müssen. Dies erfordert auch eine stärkere Berücksichtigung von Fort- und Weiterbildungsaktivitäten, um in Wandlungsprozessen bestehen zu können.
3. Die zunehmende Heterogenität der Auszubildenden erfordert eine stärkere Diversifizierung der Lernorganisation und eine Stärkung individualisierter und spezifischer Förderung. Die Notwendigkeit förderspezifischer Kompetenz bei den Professionellen steigt.
4. Personenzentrierte Förderung von Auszubildenden benötigt die Kompetenz zur Beziehungsgestaltung als Basiskompetenz bei den Professionellen. Professionalität in der beruflichen Bildung meint hierbei durch den Aufbau von Beziehungen Lernbereitschaft und Motivation zu erzeugen.
5. Inklusionsorientierte berufliche Bildung bedeutet auch eine entsprechende Gestaltung der Übergänge und die stärkere Einbeziehung betrieblicher Lernorte und Ausbildungsstrukturen in der Region.
6. Regionale Einrichtungen für inklusionsorientierte berufliche Bildung müssen aufgrund ihrer Ausrichtung und Expertise von den Partnern (Kammern, Agentur u.ä.) intensiv in die Fragestellungen einbezogen werden, wie der Fachkräftebedarf der Zukunft aussieht und mit welchen gemeinsamen Instrumenten (auch Förderinstrumenten) die entsprechenden Fachkräfte hierfür entwickelt werden können.
7. Inklusionsorientierte berufliche Bildung bedarf das Vorhalten solider Unterstützungsstrukturen und -instrumente für die Betroffenen. Bewährte Strukturen und Instrumente müssen erhalten bleiben.